

Neue Demenzverzögerer

Piendl und Teske schließen ihre Ausbildung ab

Wilting. (sbe) Seit April vergangenen Jahres bietet der SV Wilting mit „Woäßt as no?!“ ein innovatives Präventionsprojekt an. Mehr als 20 Frauen und Männer jeden Alters finden sich seither regelmäßig mittwochs im Vereinsheim ein, um unter Anleitung von ausgebildeten Demenzverzögerern dem Ausbruch der gefürchteten Krankheit vorzubeugen. Und das Team der Übungsleiter bekommt mit Marianne Piendl aus Wilting und Susanne Teske aus Traitsching weitere Verstärkungen. Sie haben an den Ausbildungsreihen des Treffpunkts Ehrenamt teilgenommen und die Fortbildung abgeschlossen. Damit kann der SV auf acht lizenzierte Demenzverzögerer zurückgreifen.

Piendl war viele Jahre Vorsitzende des Wiltinger Frauenbundes und in der Mittagsbetreuung der Grundschule tätig. Nach Beendung dieser Aufgaben besuchte sie zunächst die Demenzverzögererstunden als Teilnehmerin und fand daran so Gefallen, dass sie sich entschlossen hat, die Ausbildung selbst zu durchlaufen. „Das Angebot des SV Wilting ist so wichtig und so schön, dass ich mich selber einbringen möchte. Mit meinen eigenen Kindern habe ich früher gerne die Hausaufgaben gemacht und für die Schule gelernt. Nachdem sie mittlerweile längst aus dem Haus sind, ist eine geistige Herausforderung weggefallen, die ich als Übungsleiterin wieder gewonnen habe“, so Piendl. Während sie bereits ihre erste Übungsstunde mit Bravour abgehalten hat, hat Teske ihre Feuertaufe noch vor sich. Teske ist im SV Wilting seit Jahren schon als Übungsleiterin beim Kindertur-



Marianne Piendl (links) und Susanne Teske vom SV freuen sich über die erfolgreiche Ausbildung zu Demenzverzögerern.

Foto: Benjamin Sölch

nen aktiv. Doch das Thema Demenz hat sie nicht mehr losgelassen. So besuchte sie, soweit es ihre Berufstätigkeit zuließ, die Übungsstunden und fand ebenfalls große Freude daran. Doch die Freude alleine war es nicht, die sie zum Entschluss führte, sich zur Demenzverzögerin ausbilden zu lassen. „Nachdem alle von der Ausbildung geschwärmt haben und mich das Thema schon seit geraumer Zeit reizt, habe ich mich kurzerhand für die Basis-Schulung entschieden. Dabei wurde mir bewusst, dass ich die Übungen nicht nur für andere halte, sondern dabei auch etwas für mich und meine eigene Gesundheit mache. Außerdem ist die Ausübung eines Ehrenamts immer sinnvoll.“